



KINDERN EINE CHANCE: Tätigkeitsbericht 2013

Vorwort

Liebe Unterstützerinnen und Unterstützer,

wie schreibt man einen Tätigkeitsbericht? Es ist nicht leicht all das zu beschreiben was KINDERN EINE CHANCE im letzten Jahr in Uganda erreichen konnte. Wir alle gemeinsam, die Spenderinnen und Spender, die Freiwilligen die in Uganda mitgearbeitet haben, die Vereinsmitglieder und alle anderen Unterstützer konnten mehrere tausend Kinder unterstützen.

Viele dadurch, dass sie einfach täglich eine warme Jause bekommen, und so einen Anreiz haben die Schule zu besuchen. Andere dadurch, dass wir ihnen die Schulgebühren finanzieren, sie in unseren eigenen Schulen unterrichtet haben, oder ihnen eine technische Ausbildung ermöglichen. Manchen konnten wir das Leben retten, weil wir die lebensnotwendigen Operationen oder Medikamente finanziert haben.

Es ist nicht möglich das Geleistete zu messen. Natürlich kann man die Anzahl der Kinder nennen, die dank KINDERN EINE CHANCE zur Schule gehen können oder die lebensnotwendige AIDS Therapie bekommen. Aber wie bewerten wir es, wenn der 12 jährige Brian, der aufgrund seiner Behinderung bis vor kurzem immer nur am Boden gekrochen ist, uns nun freudestrahlend auf Krücken entgegengeht, weil er seit zwei Jahren praktisch täglich Physiotherapie erhält? Wie bemessen wir die schulische Leistung von Peter Sifa, der von allen immer für zu dumm gehalten wurde um in die Schule zu gehen und nun in einem unserer Internate lebt und zu den besten seiner Klasse gehört? Und wie soll man messen was es bedeutet, wenn Robert Ttendo, eines unserer aidskranken Kinder, wieder lachend mit dem Fahrrad über den Schulhof fährt, nachdem man ihn im Krankenhaus schon aufgegeben hatte?

All das ist nichts was wir messen, bewerten oder quantifizieren können. Wir wissen nur, dass es Sinn macht, dass Sie und wir gemeinsam, all dies ermöglichen.

Danke für Ihre Unterstützung!

Stefan Pleger

Obmann KINDERN EINE CHANCE



Ein Überblick in Zahlen

Kinder und Jugendliche die von uns unterstützt werden

Universität	5	Studienrichtungen: Lehramt für BWL, Religion, Englisch, Computer; Handelswissenschaften; Sozialarbeit bzw Therapie
Höhere Institutionen	4	Mityana Business Institute, Mityana Agro Vet, Namutamba Teachers College
Technisches Training In Grundschulen	4	Tischlerei, Mechaniker, Schneiderei
	265	in und im Unkreis von Zigoti
	375	Bongole
	159	Madudu Area
	14	St Michael/ Kakiri
	39	St Agnes/ Kito
	23	Kakindu and Green Valley
	31	Christoph Bettermann Schule
	906	insgesamt, für die KINDERN EINE CHANCEN (KEC) Schulgeld Bezahlt
Senior Schulen	51	in und im Umkreis von Zigoti
	14	Bongole SSS
	16	Madudu Area
	81	insgesamt, für die KEC Schulgeld bezahlt
Daheim unterstützt	28	mit speziellen Bedürfnissen
	3	HIV positive und noch zu klein für die Schule
	31	
Anzahl Kinder in eigenen Schulen:		
	363	Bongole P/S alle durch Sponsorenbeiträge mitunterstützt
	123	Bongole Senior School, davon 14 vom Schulgeld befreit
	118	Lubajja
	153	Kakindu, davon 14 vom Schulged befreit
	341	Nateete, davon 28 vom Schulgeld befreit
	276	Butimba, 17 davon vom Schulgeld befreit
	31	CB-School (alle 31 auch in obiger Liste inkludiert)
	1.405	
Schulen im Porridge Program:	4.496	Schüler, die täglich von KEC bereitgestellten Porridge bekommen
INSGESAMT	6.482	Schüler und Jugendliche mit Patenschaften, Schüler in eigenen Schulen, teilweise unterstützte Kinder sowie Kinder, die durch das Porridge Programm unterstützt werden.



Das Team in Uganda

Mit 31.12.2013 hatte unsere Organisation A CHANCE FOR CHILDREN in Uganda 93 lokale Mitarbeiter, das sind Sozialarbeiterinnen, Fieldofficer im Porridge Programm, Sekretärin, Internatsleiterinnen, Köchinnen, Lehrerinnen und Lehrer, Handwerker (zB Tischler und Schneiderinnen), Farmleiter, usw. Allen werden ortsübliche Gehälter bezahlt.

Internationale Freiwillige in Uganda

12 Freiwillige aus Österreich und Deutschland haben in 45 Einsatzmonaten in unterschiedlichen Bereichen das lokale Team unterstützt. Die Ehrenamtlichen waren beispielsweise ausgebildete Sonderschulpädagoginnen, die in der Christoph Bettermann Schule mitarbeiteten. Ein Landwirt und Sozialpädagoge arbeitete und lebte fünf Monate in Bongole, wo auch eine Volksschullehrerin das Team in der Primary School vor allem im Mathematikunterricht unterstützte. Eine Studentin des Lehrgangs Nonprofit- und Sozialmanagements absolvierte ihr Praktikum bei der Sozialarbeiterin in Zigoti, um nur einige Beispiele zu geben. Außerdem beendete der erste Zivildienstler seinen Auslandsdienst nach einem Jahr in Zigoti mit Ende August.

Höhepunkte unserer Arbeit in Uganda

1. **Kinder und Jugendliche:**

Neben den oben aufgelisteten unterstützten Kindern und Jugendlichen haben bereits einige junge Menschen ihre Ausbildung abgeschlossen, zB eine junge Frau wurde zur Farmerin ausgebildet, eine weitere hat ihr Studium der sozialen Arbeit abgeschlossen und arbeitet nun als stellvertretende Koordinatorin im Büro in Zigoti, ein junger Mann wurde Maurer.

2. **Handwerkliche Ausbildung:**

Das oberste Ziel ist es neben der akademischen Ausbildung auch eine handwerkliche/ praktische Ausbildung zu ermöglichen. Daher gibt es Lehrwerkstätten und zwei Lehrbauernhöfe, in denen die Jugendlichen ab der Senior School regelmäßig mitarbeiten (die Werkstätten sind in den Unterricht der Senior Schulen in Bongole und Zigoti eingebunden, Farmarbeit zählt zu den regelmäßigen Aufgaben der Internatsschüler in Bongole und Zigoti). Außerdem werden in den Ferien dreimal im Jahr Workshops angeboten, an denen die unterstützten Jugendlichen aus allen Regionen verpflichtend teilnehmen. Das Angebot umfasst: Schusterei, Schneiderei, Strickerei, Tischlerei und Schweißerei. Zusätzlich müssen die Jugendlichen in den Ferien auch auf den Farmen mitarbeiten, um die Grundzüge der Landwirtschaft zu erlernen. Schließlich leben in Uganda 80% der Bevölkerung von der Landwirtschaft. Außerdem gibt es in Zigoti eine Musikkapelle, der sich die Jugendlichen anschließen können und die auch bereits mehrere Auftritte außerhalb des Vereins absolviert hat.

3. **Eigene Schulen:**

In besonders abgelegenen Regionen, wo es keine vernünftige schulische Einrichtung gab, hat KINDERN EINE CHANCE eigene Schulen aufgebaut, diese sind:

- A CHANCE FOR CHILDREN (ACFC) Secondary School Bongole (123 Schüler von S1 – S3)
- ACFC Primary School Bongole (363 Schüler von Baby Class bis Primary 6)



- ACFC Alex Mair Primary School Kakindu (153 Schpüler von P1 – P7)
- ACFC Josef Marth Primary School Lubajja (118 Schüler von Baby Class – P3)
- ACFC Primary School Nateete (341 Schüler von Baby Class – P6)
- ACFC Primary School Butimba (276 Schüler von Baby Class – P7)
- ACFC Christoph Bettermann School for Children with Special Needs (31 Schüler in 4 Klassen)

Gesamtschülerzahl, 3. Trimester 2013: 1.405

4. **Grundbesitz des Vereins in Uganda**

Der Verein besitzt in Uganda einige Grundstücke, vor allem, um bestehende Schulen zu erweitern, aber auch, um ggfs. neue Schulen oder Landwirtschaften aufzubauen.:

- Bongole Primary School inkl. Landwirtschaft
- in Lubajja
- in Tanda
- in Butimba
- in Lukingiridde
- in Kakindu
- Bongole Senior School inklusive Landwirtschaft
- in Nateete

5. **Bauten:**

- Ausbau der Christoph Bettermann Schule (Internat und Mitarbeiterhaus)
- Bongole Senior School: Mitarbeiterhaus, Internat für Mäschen, Sanitäreinrichtungen
- Lubajja: Mitarbeiterhaus, zwei Klassenraumgebäude, Sanitäreinrichtungen (Ecosan Toiletten)
- Fertigstellung der staatlichen Schule in Saala
- Fertigstellung des Kindergartens und des Mitarbeiterhauses in Butimba, Errichtung einr Toilette in Butimba
- 4 Klassenzimmer-Gebäude in Nateete

6. **Porridge Programm:**

Mit diesem Programm wendet sich KINDERN EINE CHANCE/ A CHANCE FOR CHILDREN an staatliche Schulen. Es werden wöchentlich 713 kg Maismehl an 18 staatliche Schule geliefert. Diese Schulen werden im Zuge des Programms auch von unseren lokalen Mitarbeitern kontrolliert, d.h. die Anwesenheit der Lehrer wird ebenso überprüft wie deren Stundenvorbereitungen. Zusätzlich befanden sich mit dem dritten Trimester 2013 weitere 30 Schulen im „Monitoring Programm“, d.h. noch bevor sie ins Maisprogramm aufgenommen werden, müssen gewisse inhaltliche Standards erfüllt werden. Das Programm wurde in enger Abstimmung mit der Landesschulrätin und dem District Mityana aufgebaut und es zeigen sich bereits drastische Verbesserung in der Anwesenheit der Lehrer und in deren Unterricht. Außerdem gehen durch die täglich zur Verfügung gestellte Jause deutlich mehr Kinder und diese auch regelmäßiger zur Schule. Zusätzlich zu den staatlichen Schulen werden wöchentlich 255 kg Maismehl an die eigenen Schulen in Bongole und Kakindu sowie die Christoph Bettermann Schule verteilt und weitere 200 kg an die St. Mary's Primary School und die Zigoti Senior Secondary School im Rahmen des „School Support Network“. Das gesamte Mehl wird in der eigenen Mühle gemahlen. Es handelt sich um – für Uganda unübliches – nährstoffreiches Vollkornmehl. Wöchentlich werden 1.168 kg an Mais gemahlen und mit den Vereinsmotorrädern ausgeliefert.

7. **HIV-positive Living Program:**

KINDERN EINE CHANCE/ A CHANCE FOR CHILDREN unterstützt derzeit 48 HIV positive Kinder mit wertvoller Aufbaunahrung (zB Sojamehl), der Übernahme der Kosten für den regelmäßigen Krankenhausbesuch, regelmäßigen Hausbesuchen durch Sozialarbeiterinnen, die sich über das Befinden der Kinder erkundigen und anderen wichtigen Gegenständen wie beispielsweise Moskitonetzen. Außerdem werden für alle Kinder die Schulgebühren übernommen.



Zusätzlich zu den Kindern hilft der Verein auch HIV positiven Müttern durch die Bereitstellung der Transportkosten ins Krankenhaus, regelmäßige Unterstützung mit Lebensmitteln sowie Beratung durch speziell geschulte Therapeuten und Krankenschwestern.

8. **Frauen-Stärkungs-Programm (Women Empowerment Program)**

Ein neues Programm, in dem vorerst 12 Frauen (Müttern) durch zinsfreie Mikrokredite der Aufbau eines kleinen Gewerbes ermöglicht wird, wie beispielweise eine Teeküche, der Verkauf von Popcorn oder ein kleiner Gemüsestand.

9. **Sozialarbeit:**

Die beiden Sozialarbeiterinnen des Vereins besuchen Familien, die um Unterstützung ansuchen und schlagen Handlungsstrategien zur Verbesserung deren Lage vor. Außerdem führen sie Aufklärungsgespräche durch und halten Besprechungen mit der Dorfgemeinschaft zur Bewusstseinsbildung über Hygiene oder Krankheiten ab.

10. **Kinder mit speziellen Bedürfnissen:**

31 Kinder mit speziellen Bedürfnissen werden in der Christoph Bettermann Schule betreut und unterrichtet. Sie erhalten dort regelmäßige Physiotherapie und leben im Internat. Außerdem bildet der Unterricht in Alltagsaktivitäten einen wesentlichen Schwerpunkt. Zusätzlich werden 27 weitere Kinder während der Ferienzeit gemeinsam mit ihren Erziehungsberechtigten in der Schule in einem speziellen Therapieprogramm betreut und zusätzlich während des Schuljahres auch vom Physiotherapeuten daheim besucht.

Die Arbeit in Österreich

Die Arbeit des Vereins in Österreich wird von allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ehrenamtlich und in ihrer Freizeit durchgeführt. Ein Schwerpunkt der Arbeit ist die Bewusstseinsbildung vor allem von Schülerinnen und Schülern in Österreich über die Situation ihrer Altersgenossen in Uganda. 2013 wurden rund 25 Vorträge an Schulen und bei karitativen Vereinen zu diesem Zweck abgehalten. Bereits seit einigen Jahren gibt es auch eine jährliche Aktion speziell für Schulen, diesmal hieß sie „Wunderwirken“ und mit dem gesammelten Geld wurde das Porridge Programm unterstützt. Außerdem fand die jährliche Schulheftaktion wieder statt an der sich 6 Tiroler Schulen beteiligten. Mit dem Erlös der Hefte werden in Uganda Schulhefte gekauft.

Der Höhepunkt der Arbeit in Österreich war 2013 die Feier des 5 jährigen Bestehens des Vereins am 16. Mai im Veranstaltungszentrum Blaike in Völs in Tirol. Der Abend war ein Fest für die Spenderinnen und Spender und wurde von Sponsoren finanziert. Neben der Information über die Arbeit des Vereins gab es ein Unterhaltungsprogramm mit Musikern aus Tirol, Speisen und Getränken sowie einem Verkaufsstand mit Handarbeiten aus den Werkstätten in Uganda. Rund 400 Gäste folgten der Einladung.

Für die öffentliche Wahrnehmung in Österreich wichtig war die Verleihung des österreichischen Spendengütesiegels.

Ein wesentlicher Bestandteil der Arbeit in Österreich ist außerdem die Auswahl und Vorbereitung der immer größer werdenden Zahl an freiwilligen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in Uganda.